Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 21

Artikel: Kleine Schwierigkeiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Guropäische Wehrsprüchlein.

Bis an den Sals ftarr' ich im Waffenschmud, Der Friede ift's, der bringt den Steuerdrud.

Germania.

Bewaffnet bin ich stark, treu meiner Pflicht; Was thut man um des Friedens willen nicht?

Mehr Waffen, Waffen, Waffen - großer Gott, Der Frieden macht mich ewig bankerott.

Mit Waffen und mit einer höhern Steuer Wird mir der Frieden doch allmälig theuer. Man muß für jeden Fall gerüftet fein, Denn für den Frieden ift jed' Opfer flein. Russia.

Bei Säbelrasseln und Trompetenklang, Da währt der Frieden wohl nicht allzulang.

and gligh.

Ein Taucher produzirt fich gegenwärtig in London, ber badurch Auffeben erregt, daß er feche Stunden unter Baffer bleiben fann. In Deutschland bagegen ift ein fühner Schwimmer aufgetaucht, ber, nachdem er fich lange Beit über Baffer gehalten hat, jest in hamburgs Freihafen tauchen will, und man glaubt, er werbe es bort so lange aushalten, bis er - ver: geffen ift.

Der beutsche Rangler fagte in ber Reichstagssitzung zu ben Abgeordneten: "Jeber von Ihnen fann noch einmal Minister werden." Die Sozialbemokraten sollen sich darauf zugeflüstert haben: "Das ist richtig — aber erft, wenn Bismard geht!"

C An Carol von Rumänien.

Du bist ein Fürst - pfui, wie gemein! -Und möchtest gerne König sein; Doch kaum war der Versuch gemacht, Warst Du auch jämmerlich verkracht.

Kennst Du vom Frosch die Sage nicht, Als aufgeblasen dieser Wicht Zum Ochsen sich? Mit Spott und Hohn Zerplatzt' er bei'm Versuche schon.

Vergiss mit Muth, was Du gewollt, Was glänzt, das ist nicht Alles Gold; Denn dünkst als Fürst Du Dich zu klein, Kannst Du als König gross nicht sein.

Aleine Schwierigkeiten. -

Stempel=Steuer von Quittungen, Rechnungen, Lotterie : Loofen, Uttien, Werthpapieren 2c. wird in Deutschland jedenfalls boch in nächster Beit eingeführt werben. Schwierigkeiten fonnte mitunter die Aushebung biefer Steuererhebung machen. 3. B.: Benn Jemand ben Andern einen Gfel nennt und Letterer quittirt darüber, indem er bem Schimpfenden eine Ohrfeige gibt, fo ift die Bade, welche die Quittung bilbet, ber Stempelfteuer untermorfen.

Ober: Zwei Leute, bie Geldgeschäfte machen, haben weber bie Buttfammer'iche noch eine andere Schreibweise, weil Beibe nicht ichreiben können. Um aber eine Quittung über bas gegenseitige Auszahlen bes Gelbes zu haben, rufen fie ftets einen hausknecht als Zeugen herbei. Der hausknecht bilbet also die Quittung und muß auf irgend einem Körpertheil mit bem Steuerftempel versehen werden.

Much Loofe find ber Stempelfteuer unterworfen. Db nun ber arme Mann auf sein trauriges Loos einen Stempel bruden laffen muß, wird bie Butunft zeigen.

Für Werthpapiere muß Stempelfteuer bezahlt werben. Da nun jeder Liebesbrief fur die Betreffenden ein Werthpapier ift, fo wird die Liebe toftspielig werben.

Much für Aftien foll Stempelfteuer gezahlt werben, felbst wenn fie nicht fo viel werth find, als bie baraufzuklebenbe Stempelmarke.

Db gestempelte Bosewichte ober Leute, bie ben Stempel bes bofen Be: wiffens auf ber Stirn tragen, bafur Stempelfteuer zu erlegen haben, ift noch fraglich.

Jebenfalls barf aber ein moberner Tell bem Geftler nicht eher bie Rechnung mit dem Simmel machen laffen, bis er ein gestempeltes Formular bagu liefern tann.

Euilleton.

Aus dem Nachlaß eines Verkannten.

Gerr Süßloch war eine ditige Natur, politisch, lozial und schwärmerisch radital. Er prophezeite, dichtete und schrieb Leitartikel unter bem Druck der Zeiten und verslüchtigte sich almälig volltommen, indem seine Materie sich vollständig in Geist auslöste als leuchtender Beweis sur den Spiritismus. Rur sein Material, welches an dieser neuen Krantheit der Zeitgenossen nicht litt, blieb zurück in den händen des "Rebelspatters", sir bessen kapiterbord der Brave bisher ausschließlich gearbeitet. Indem wir somit die letzte Erinnerung an den Dahingeschiedenen seitnageln auf ein Blatt der Geschichte, empsehlen wir seine Seele gelegentlicher Fürditte. Hier Geele gelegentlicher Fürditte.

Der Mensch als Objekt.

Mannlich, weiblich, nebenfächlich, 3ft der Menich fiets geiftig schwächlich, Wenn nicht wenigstens 'nen Rath Er zu seinem Bater hat.

Ach bas Meifte ift Gefinbel Unbewußt schon in der Windel; Und vergrößert nur die Noth; Darum ichlagt die Balge todt.

Der Mensch als Subjekt.

Draußen fingen ichon fon fint und Amseln, .Rur der Mensch treibt 'rum sich mit Biermamselln; Trinkt dazu mit lasterhastem Schmunzeln, Geht nachher am Stock und fie triegt Rungeln.

Einziger Leitartikel für's Leben.

Geboren — nacht wie die Sünde — Schamlosgkeit beginnt, Gefäugt am falschen Milchbüreau — getheilte Järtlichkeit. Erste Hosen — erste Prügel — das Hungerleiben beginnt, die Arbeit auch. Flegeljahre absolvirt — Mensch geworden, daher noch mehr Arbeit — erste, zweite, dritte Liebe — Alles eitel. Viel Gesuhl und schmale Kost. Jüngling gewesen — leeren Magen, harte Hände — böses Weib, aber viel Kinder — souveräner Wähler — Branntweintrinken und Hutabnehmen — Sozialbemofrat — Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit — tein Kredit, aber Menschaft — endlich Ubreise — freies Leichenbegängniß — Krotodilsthräne — braver Mensch, todter Mensch, schade, schade, schumm!

An Sie.

Ach, Liebe, Liebe, Liebe ohne End', Ju Dir, Du Holbe, mir im Busen brennt. Uch, unter Deiner Augen Feuersprigen, Muß ich allmälig noch vor Lieb' zerschwitzen.

An die Regierung.

*

Regiere rauh und richtig, rein und ruppig, Es tommt die Zeit, wo spud' Dir in die Supp' ich.

* * An die Maftburger.

All', was im Leben ich geschafft, Gab Deinem Bauch allein bie Kraft; Doch warte nur, balb gibt es Thaten, Dann wird ber Speck Dir ausgebraten.